

Nicola Boll

Kegelrobben in der Ostsee

Kegelrobben wurden vor etwa 100 Jahren an der deutschen Ostseeküste ausgerottet. In der nördlichen Ostsee konnten wenige Tiere überleben. Heute stehen sie unter Schutz und kommen langsam nach Mecklenburg-Vorpommern zurück.

Diese Broschüre entstand im Rahmen des BUND-Projektes „Ein Netzwerk für die Kegelrobbe“ (2021/22). Förderungen gewährten die Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung (NUE) aus Erträgen der Lotterie **BINGO! Die Umweltlotterie**, die Deutschen Postcode-Lotterie und die Ehrenamtsstiftung Mecklenburg-Vorpommern.



Herausgeber Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. (BUND M-V e.V.) Friends of the Earth Germany
Wismarsche Str. 152
19053 Schwerin
Telefon: 0385 521 3390
E-Mail: bund.mv@bund.net
www.bund-mv.de

Projekt EIN NETZWERK FÜR DIE KEGELROBBEN
Projektbüro Rostock
Hermannstr. 36
18055 Rostock

Text Nicola Boll, Diplom-Biologin, BUND Rostock

Abbildungen – soweit nicht anders angegeben – Nicola Boll

Gestaltung type four, Christiane Vogt, Rostock / typefour.de

Druck Altstadt-Druck, Rostock
klimaneutral gedruckt auf Recyclingpapier aus 100 % Altpapier

1. Auflage, Dezember 2022

Das Projekt wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Deutschen Meeresmuseum in Stralsund durchgeführt.
Einige der Kegelrobbenbilder stammen von der Insel Helgoland, wo man besonders die Jungtiere gut beobachten kann.
Text und Bilder sind urheberrechtlich geschützt, alle Rechte liegen bei den Urhebern.

Der Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. möchte die Rückkehr der Kegelrobben unterstützen und Wissen über den Umgang mit ihnen zur Verfügung stellen.

Kegelrobben in der Ostsee

Kennzeichen einer Kegelrobbe	6
Verbreitungsgebiet der Kegelrobben	8
Die Rückkehr der Ostsee-Kegelrobbe	10
Schutzstatus	14
Das Projekt des BUND – Ein Netzwerk für die Kegelrobben Robbenbetreuer*in werden	15 16
Ein typischer Lebenslauf	18
Geburt & Säugezeit	18
Jugendzeit	19
Erwachsenenleben	22
Nahrung	24
Gefährdung	25
Beobachtungsplätze für Kegelrobben	27
Quellen und weiterführende Literatur	28
Verhalten bei Sichtung am Strand	29
Sichtungen ... bitte melden!	30



bis zu **2,5 m** lang | **250 kg** schwer



Abb. 1:
Männliche Kegelrobbe. Fellfärbung dunkel mit hellen Flecken,
bis zu 250 cm lang und 250 kg schwer, Helgoland

Kennzeichen einer Kegelrobbe

Kegelrobben sind große, massige nordatlantische Robben. Männliche Tiere können ein Gewicht von über 300 kg erreichen. Weibchen sind mit etwa 180 kg deutlich kleiner. Die Kegelrobben in der Ostsee werden nicht ganz so groß. Namensgebend sind der große kegelförmige Kopf und die Zähne, die ebenfalls einheitlich kegelförmig sind (→ Abb. 18, Seite 24).

Kegelrobben gehören zu den Hundstrobben, sie können ihre Hintergliedmaßen nicht unter den Körper bringen und haben keine äußerlich sichtbaren Ohrmuscheln (im Gegensatz zu den Ohrenrobben, z. B. Seelöwen). Während die Ohrenrobben zum Schwimmen die langen Vorderflossen nutzen, erzeugen Kegelrobben den Vortrieb mit kraftvollen seitlichen Schlägen der Hinterflossen.

An Land „robben“ sie auf Bauch und Vorderflossen und erreichen dabei über kurze Strecken eine erstaunliche Geschwindigkeit.

Von vorn betrachtet verlaufen die Nasenlöcher schlitzförmig gerade und parallel zueinander, sie berühren sich nicht. Bei anderen Robben, etwa Seehunden, verlaufen die Nasenlöcher v-förmig. Der Kopf einer ausgewachsenen Kegelrobbe im Wasser erinnert an einen Pferdekopf, im Englischen heißen sie auch „Horse-Seal“ (Pferderobbe). Ausgewachsene männliche Tiere haben eine leicht nach außen gewölbte Ramsnase.

Das Fell der Kegelrobben ist individuell gefärbt, die Tiere sind daran wiederzuerkennen. Weibliche Kegelrobben zeigen dunkle Flecken auf hellem Grund. Männliche Tiere haben einen dunkleren Grundton mit hellen Flecken.

Kegelrobben sind sehr mobil und folgen ihrer Beute – vor allem Fischen, Krebstieren und Weichtieren – über weite Strecken. 100 km pro Tag sind keine Seltenheit.

Eine Besonderheit kennzeichnet die Jungtiere: sie werden im Winter an Land oder auf dem Meereis geboren und sind in den ersten Lebenswochen durch ein weißes, weiches Lanugofell vor Kälte an Land geschützt. Erst wenn sie eine Speckschicht angesetzt haben, können sie auch ins Wasser. Die Mütter lassen die Jungen allein am Strand, um im Wasser nach Nahrung zu jagen. Das kann manchmal mehrere Stunden bis Tage dauern!



Abb. 2: Weibliche Kegelrobbe. Fellfärbung hell mit dunklen Flecken, bis zu 190 cm lang, 180 kg schwer, Helgoland



Abb. 3: Junge Kegelrobbe im Lanugofell, Helgoland. Kegelrobben werden mit ihrem Embryonalfell, dem Lanugofell, geboren. Es wird erst nach der Stillzeit im Alter von etwa fünf Wochen gewechselt.

Verbreitungsgebiet der Kegelrobben

Kegelrobben sind im nördlichen Atlantik zuhause. Zu unterscheiden sind im wesentlichen drei Populationen:

- 1. orange:** die nordwestatlantische Population (Kanada und nördliche USA),
- 2. blau:** die nordostatlantische Population mit Schwerpunkten in Island, Faröer, Norwegen, Großbritannien und der Nordsee. Das Gebiet reicht von der Halbinsel Kola im Norden bis nach Nordspanien im Süden.
(beide atlantische Gruppen: *Halichoerus grypus atlanticus*)
- 3. grün:** die Population in der Ostsee.
Die Ostseekegelrobbe ist die Unterart *Halichoerus grypus grypus*.

Genetische Unterschiede zwischen den einzelnen Populationen sind nachzuweisen, ein deutlicher Unterschied besteht im Zeitraum der Geburten.

An der amerikanischen Küste beginnen die Geburten im September, auf Helgoland liegt der Höhepunkt im Dezember, und in der Ostsee finden die Geburten ab Februar statt. Diese Unterschiede sind möglicherweise auf die Zeiten der Meereisbildung zurückzuführen. Während die nordamerikanische Küste im Einflussbereich des polaren Labradorstroms liegt, der zu einem frühen Wintereinbruch mit Eisbildung führt, ist die größte Eisausdehnung in der Ostsee im Spätwinter.¹

¹ Quelle: NOAA-Fisheries

die Verbreitungsgebiete

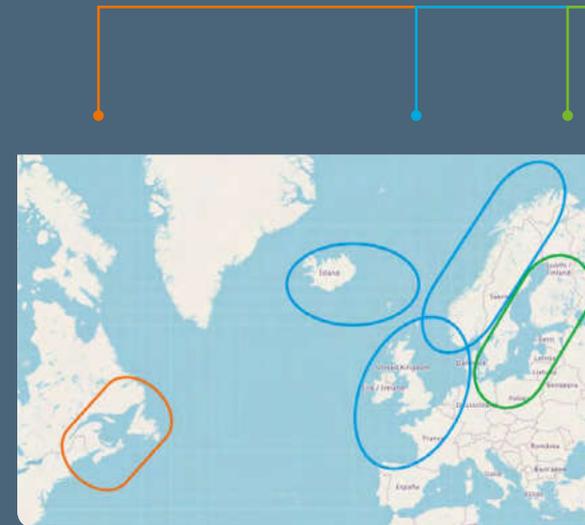


Abb. 4
Verbreitungsschwerpunkte der Kegelrobben
(nach NOAA Fisheries aus Wikipedia-engl., Karte: Open street map)

nordwestatlantische Population

nordostatlantische Population

Population in der Ostsee

Die Rückkehr der Ostsee-Kegelrobbe

Zu Beginn des letzten Jahrhunderts gab es etwa 100.000 Kegelrobben in der Ostsee. Ihr Schicksal war eng mit der Fischerei verknüpft. Der Einsatz von Dampfschiffen mit großen Schleppnetzen führte zunächst zu hohen Fischfangerträgen. In der Folge gingen jedoch die Fänge besonders der Küstenfischerei stark zurück. Man sah in den Kegelrobben Konkurrenten um den weniger gewordenen Fisch. 1914 wurde eine Kopfprämie ausgesetzt, durch die die Anzahl der Kegelrobben stetig sank. Schon im Jahr 1920 waren sie an der deutschen und polnischen Küste ausgerottet. Seitdem gab es hier nur vereinzelte, seltene Sichtungen und Totfunde.



Abb. 6: Kegelrobbe auf Findling, Greifswalder Oie

BESTANDSENTWICKLUNG DER OSTSEE-KEGELROBBEN (*Halichoerus grypus grypus*)

NACH HELCOM 2016

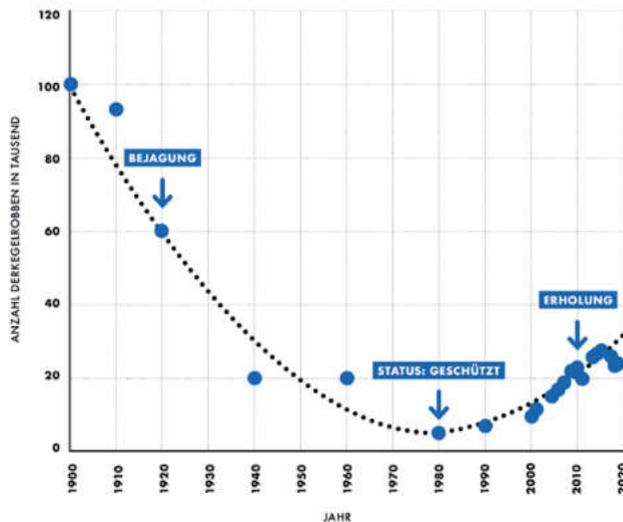


Abb. 5:
Bestandsentwicklung
der Ostsee-Kegelrobbe
(nach HELCOM 2016,
Harding & Karkönen,
1999)

Die zunehmende Wasserverschmutzung mit Umweltgiften wie PCBs seit den 1960er Jahren verringerte zusätzlich die Fortpflanzungsfähigkeit der Robben, sodass im Jahr 1980 ostseeweit nur noch etwa 3.000 Kegelrobben gezählt wurden.

Internationaler Schutz und Verbesserung der Wasserqualität führten zu einer Trendumkehr, und im Jahr 2004 wurden erstmals wieder regelmäßig Kegelrobben im Greifswalder Bodden gesichtet. Seitdem steigt die Anzahl stetig, heute leben ganzjährig knapp 200 Tiere an der Küste Mecklenburg-Vorpommerns. Sie breiten sich immer weiter nach Westen aus und haben inzwischen die Insel Fehmarn erreicht.

BESTANDSENTWICKLUNG IN DER OSTSEE

NACH AHOLA (2018) HELCOM

**ZÄHLUNGEN 2017 UND MITTLERES BESTANDSWACHSTUM
(IN % PRO JAHR) 2003-2017**
SITUATION WÄHREND DES FELLWECHSELS



Abb. 7: Verteilung der Kegelrobben in der Ostsee (2017) und durchschnittlicher jährlicher Zuwachs (%/Jahr) in den Jahren 2003–2017. Quelle: HELCOM, 2018, Distribution of the Baltic Seals

Die Anzahl der Kegelrobben in Mecklenburg-Vorpommern ist saisonal stark unterschiedlich. Wenn Heringe und andere Fischarten im Frühjahr zum Laichen in die Küstengewässer kommen, folgen ihnen Robben aus der ganzen Ostsee. Allein rund um die Greifswalder Oie wurden im Jahr 2022 erstmals mehr als 400 Tiere gezählt. Die meisten verlassen das Gebiet wieder wenn die Fische die Küstenregionen verlassen.

Ostseeweit wurden während des Fellwechsels im Mai/Juni 2022 etwa 42.000 Tiere gezählt, davon fast 10 % südlich von Gotland.

Besonders interessant sind die Zuwachsraten: in den Jahren 2003–2017 waren sie in den dicht besiedelten Gebieten rund um die Åland-Inseln gering, der Bestand hat hier wahrscheinlich seinen Höchststand erreicht. In der südlichen Ostsee betrug die Zuwachsrate etwa 20 % pro Jahr, vor allem allerdings durch Zuwanderungen aus den nördlichen Gebieten. In Mecklenburg-Vorpommern konnten bisher nur zwei Geburten nachgewiesen werden, keines der Jungtiere hat überlebt (2018 Kap Arkona, 2019 Insel Poel¹).

¹ Quelle: von Nordheim et al. 2019

Schutzstatus

Weltweit wurden Kegelrobben in den letzten 100 Jahren als Fischereikonkurrenten stark bejagt, sodass ihre Zahlen überall bedrohlich abnahmen. Während sich die atlantischen Bestände seit den 70er Jahren wieder erholen konnten, begann der Schutz in der Ostsee erst in den 1980er Jahren, um die Tiere vor dem Aussterben zu bewahren. Heute ist die Kegelrobbe in Deutschland und Europa eine besonders geschützte Art nach der Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Richtlinie Anhang II und V. Die FFH-Richtlinie dient der Wiederherstellung, Erhaltung und Förderung der biologischen Vielfalt, indem sie die Mitgliedstaaten der Europäischen Union dazu verpflichtet, natürliche Lebensräume sowie wildlebende Tiere und Pflanzen zu schützen, insbesondere durch ein zusammenhängendes Netz von Gebieten gemeinschaftlicher Bedeutung, den sogenannten Natura 2000-Schutzgebieten.

In Anhang II der Richtlinie sind Tier- und Pflanzenarten genannt, für die Schutzgebiete ausgewiesen werden müssen. Das betrifft auch die Kegelrobben. Das Töten, Fangen oder Besitzen von Tieren ist verboten, ebenso erhebliche Störungen.¹

Tiere und Pflanzen aus Anhang V sind durch direkte Entnahme in ihrem Bestand gefährdet, die Entnahme muss reduziert und kontrolliert werden. In einigen Ländern gibt es eine begrenzte Abschuss-Erlaubnis für Kegelrobben. Umweltverbände lehnen die Tötungen ab und fordern die Förderung der Einführung robbensicherer Fanggeräte, gegebenenfalls Entschädigungen für Fischer sowie Abwägung und Überwachung der Tötungen durch international anerkannte Protokolle für solche Fälle aus dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP).²

¹ Quelle: Bundesamt für Naturschutz

² Quelle: CCB 2018

Ein Netzwerk für die Kegelrobben



Abb. 8: Mobiler Robbenschutzzaun am Strand, Foto: Wolf Wichmann

Der Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND) unterstützt die Rückkehr der Kegelrobben an die Küsten Mecklenburg-Vorpommerns. Der BUND leistet Aufklärungsarbeit und stellt mobiles Zaunmaterial bereit. Durch zeitweilige Absperrungen rund um die Robbe können Störungen vermieden und das Tier vor allzu neugierigen Strandgästen geschützt werden. Besonders junge Robben brauchen regelmäßige Ruhepausen an Land. Liegt eine Robbe am Strand, kann die Sichtung über das BUND-Robbentelefon (→ »Sichtungen melden«, S. 30) gemeldet werden, alles Weitere wird dann in die Wege geleitet. Ein Netzwerk aus geschulten, ehrenamtlichen „Robbenbetreuer*innen“ übernimmt die Bewachung von ruhenden Robben am Strand und vermittelt den Strandgästen Verhaltensregeln und Wissenswertes über die Robben.

Robbenbetreuer*in werden

Wer in der Nähe der Küste wohnt und sich gern am Strand aufhält, kann Robbenbetreuer*in werden. Regelmäßige Schulungen vermitteln das nötige Wissen. Als Robbenbetreuer*in nimmt man die gemeldete Robbe in Augenschein, betreut eine Absperrung und kann sein Wissen an die Strandgäste weitergeben. Die Robbe kann sich ungestört ausruhen und Kräfte sammeln. Die meisten jungen Kegelrobben kommen zwischen März und Mai an unsere Strände und bleiben etwa einen halben Tag und über Nacht. Manchmal kehren sie auch für mehrere Tage immer an den selben Strandabschnitt zurück.



Unter der E-Mail-Adresse **Robben@bund-rostock.de** kann man sich anmelden und weitere Informationen erhalten.

Abb. 10:
Robbenbetreuerinnen im Einsatz,
Stolteraa bei Rostock,
Foto: Catrin Bludzuweit-Philipp

Im Jahr 2022 gibt es rund 150 ehrenamtliche Robbenbetreuer*innen zwischen dem Klützer Winkel und der Insel Usedom. Mehr als 50 Ausrüstungssäcke stehen an der Küste bereit, um eine ruhende Robbe zu schützen.





Abb. 11: Wenige Tage alte Kegelrobbe, noch mit Nabelschnur, Helgoland

Abb. 12: Mutter und Kind, etwa drei Wochen alt, Helgoland

Abb. 13: Junge Kegelrobben sind neugierig, Helgoland

Abb. 14: Erschöpfte Kegelrobbe, Heiligendamm; Foto: Kathrin Gutte

Ein typischer Lebenslauf

Geburt und Säugezeit

Ostseekegelrobben werden im Februar und März geboren. Sie kommen später zur Welt als die atlantischen Kegelrobben (Nordamerika: September bis November, Europa: November bis Januar).¹ An der deutschen Ostseeküste gab es bisher zwei nachgewiesene Geburten, beide Tiere überlebten jedoch nicht.² Die Jungtiere an unseren Stränden kommen vermutlich aus dem Baltikum und aus Dänemark. Bei der Geburt haben Kegelrobben ein Gewicht von 10 – 15 kg und sind knapp 1 m groß. In den ersten vier Wochen tragen sie ein weiches, weißes Embryonalfell, das Lanugofell. Es schützt vor Kälte an Land. Ins Wasser können die Tiere erst, wenn sie sich eine Speckschicht angefressen haben. Sie sind daher auf störungsfreie Strände angewiesen. Kegelrobben bringen jeweils ein Junges zur Welt, das für nur etwa drei Wochen an Land gesäugt wird. Dank der sehr fettreichen Milch gewinnt es schnell an Gewicht und wiegt am Ende der Säugezeit 40–50 kg. Mutter und Kind haben eine enge Bindung, trotzdem lässt die Mutter ihr Junges oft für mehrere Stunden allein am Strand zurück um Futter zu suchen.

¹ Quelle: NOAA-Fisheries
² Quelle: von Nordheim, 2019

Jugendzeit

Nach der Säugezeit verlässt die Mutter ihr Junges. Die gut genährten Jungen machen am Strand den ersten Fellwechsel durch. Sie bekommen ihr kurzhhaariges, für das Leben im Wasser besser geeignetes und individuell geflecktes Fell – und es zieht sie ins Wasser. Dort sind sie sehr agil, neugierig und verspielt. Sie müssen selbständig jagen lernen. Dies ist eine schwierige Phase und die natürliche Sterblichkeit im ersten Lebensjahr ist sehr hoch. Wichtig sind in dieser Zeit ungestörte Ruhephasen an Land, in denen sich die Tiere erholen können.

Haben sie den Schritt in die Selbständigkeit geschafft, liegt eine 4–5 jährige Jugendzeit vor ihnen, in der sie weite Wanderungen unternehmen.¹

¹ Quelle: Nelo, C.; HELCOM 2018, Distribution of Baltic Seals

Abb. 15:
Junge Kegelrobbe, Prerow. In der „Bananenstellung“ fühlen sich Robben wohl;
Foto: Melanie Nentwig





Abb. 16: Kegelrobben-Bullen vertreiben ihre Rivalen, Helgoland

Erwachsenenleben

Kegelrobben werden mit 4–5 Jahren geschlechtsreif, Bullen sind aber erst mit etwa acht Jahren stark genug, ein Weibchen am Strand zu verteidigen. Häufig kehren sie an die Küsten ihrer Geburt zurück, an denen sie vorübergehend für etwa zwei Monate während der Geburts- und Paarungszeit zu Kolonien zusammenkommen. Direkt nach Abschluss der Säugezeit folgt die Paarungszeit. Die Bullen kämpfen um die Kühe und bewachen „ihre“ Kuh bereits während der Säugezeit. Es kann zu blutigen Kämpfen kommen, wenn zwei gleichstarke Bullen aufeinander treffen. Kegelrobben können 20–30 Jahre alt werden.¹

Die Weibchen bringen nach einer Tragzeit von 11,5 Monaten ein Junges zur Welt.

Nach der Paarungszeit beginnt die Zeit des Fellwechsels – in der südlichen Ostsee im Mai. Die Tiere sehen dann etwas struppig aus und liegen gern an Land. Ein guter Zeitpunkt für Zählungen der Bestände aus der Luft. Ostseeweit wird in einem international festgelegten Zeitraum gezählt. In Mecklenburg-Vorpommern werden sie vom Deutschen Meeresmuseum Stralsund durchgeführt.²

1 Quelle: Nelo, C.; Galatius, A. 2020

2 Quelle: HELCOM Guidelines for monitoring Seal abundance

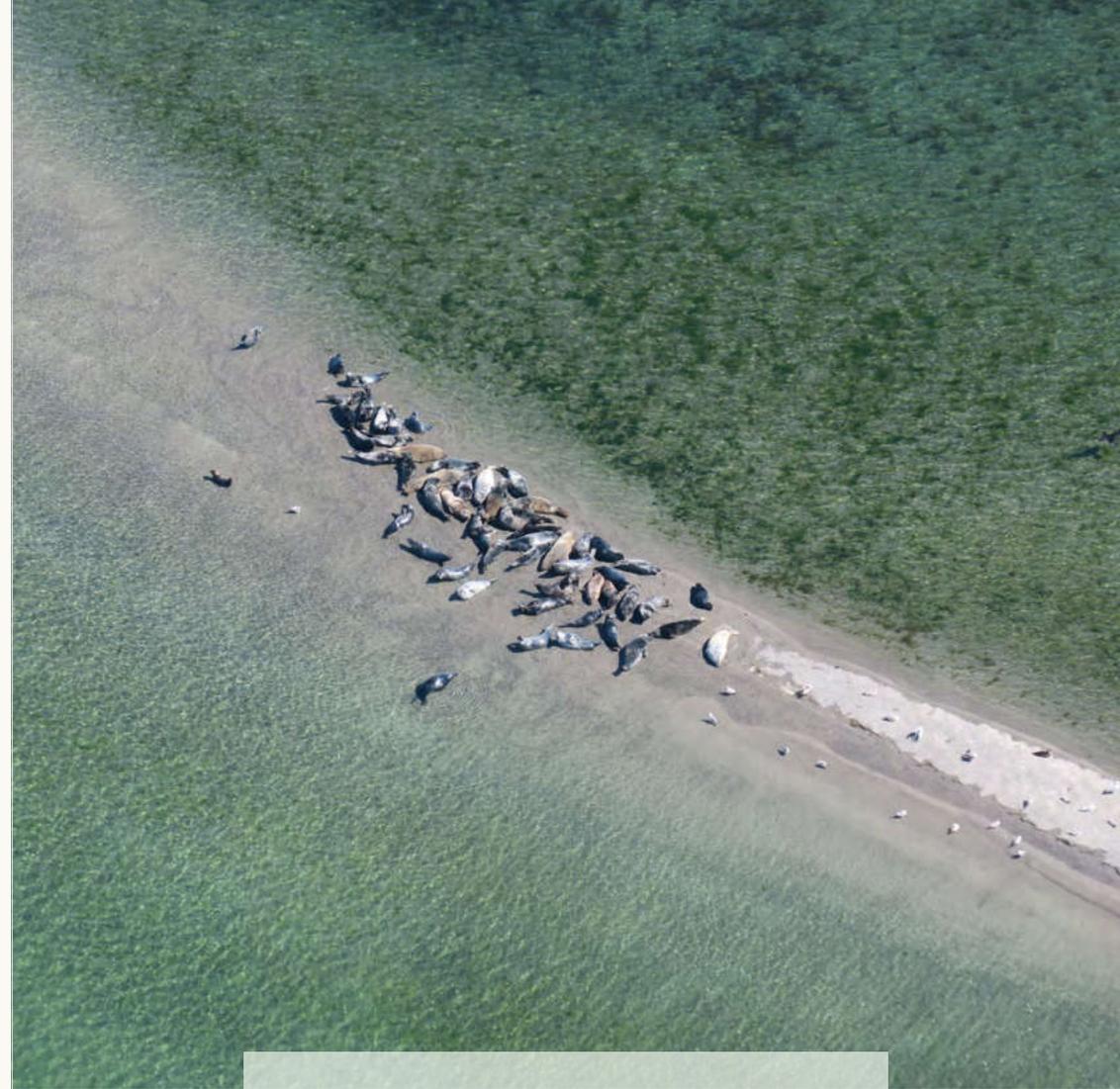


Abb. 17: Kegelrobben und Seehunde beim Sonnenbaden auf der Insel Lieps, Wismarbuch; Foto: Linda Westphal, Deutsches Meeresmuseum



Abb. 18: Kräftiges Gebiss einer Kegelrobbe mit kegelförmigen Zähnen

Nahrung

Kegelrobben sind opportunistische Jäger. Sie sind nicht wählerisch und fressen das, was gerade verfügbar ist. Ihr Beutespektrum reicht über Fisch, Krebs- und andere Meerestiere bis hin zu Seevögeln und sogar jungen Seehunden. Es wurde auch schon Kegelrobben beim Fangen von Quallen beobachtet. In der südlichen Ostsee sind Hauptbeutearten der Kegelrobben Hering, Dorsch und Plötze, aber auch viele andere Arten wie Hornhecht, Schwarzmundgrundel und Sandaal stehen auf dem Speiseplan. Regional kann die Nahrungszusammensetzung sehr unterschiedlich sein. Im Durchschnitt brauchen ausgewachsene Kegelrobben etwa 5–7 kg Nahrung pro Tag.¹

¹ Quellen: Hoffmann, H., 2019; van Neer, A. et al., 2015

Gefährdung

Die Erholung der Kegelrobbenbestände in der Ostsee ist ein Erfolg für den Naturschutz im Meer. Dass an den deutschen Ostseeküsten bisher noch keine Jungen aufgezogen werden konnten, zeigt jedoch, dass die Lebensbedingungen für Kegelrobben hier noch verbessert werden müssen.

Freizeitaktivitäten am und auf dem Wasser sind Störquellen, die zunehmend nicht mehr nur in den Sommermonaten auftreten. Die Schaffung von störungsfreien Strandabschnitten und Küstengewässern hat daher für den Schutz von Kegelrobben in Mecklenburg-Vorpommern höchste Priorität.

Für die Küstenfischerei sind die Kegelrobben unliebsame Konkurrenten, die Fraßschäden verursachen und Fanggeräte beschädigen können. Andererseits werden Kegelrobben in Fischereifanggerät. Untersuchungen an angespülten toten Robben zeigen: Tod durch Ertrinken in Fischereifanggerät kann bei etwa 20 % der Tiere angenommen werden.

Neue „robbensichere“ Fanggeräte befinden sich in der Entwicklung und werden hoffentlich zu einem friedlichen Nebeneinander zwischen Fischern und Robben beitragen.

Natürlich muss für Kegelrobben auch Nahrung vorhanden sein. Kegelrobben sind anpassungsfähig und haben ein breites Nahrungsspektrum. Ein gesunder Fischbestand würde ihnen jedoch, besonders in der empfindlichen Lernphase zum selbständigen Jagen, das (Über-)Leben erleichtern. Überfischung, die Überdüngung besonders der Küstengewässer und zunehmend der Klimawandel setzen den Fischbeständen zu. Fischschonbereiche und -zeiten sind daher für Robben und Fischerei gleichermaßen wichtig.¹

¹ Quellen: Totfundmonitoring 2018, Deutsches Meeresmuseum; Galatius, A. 2020, zur geringen Geburtenrate in der südlichen Ostsee; Thünen-Institut für Ostseefischerei, 2022, Projekt Stella; HELCOM 2018, Bericht zum Zustand der Ostsee



Abb. 19: Junge Kegelrobbe, Prerow; Foto: Melanie Nentwig

Beobachtungsplätze für Kegelrobben

An der Küste Mecklenburg-Vorpommerns kann man überall Robben antreffen, aber nicht zu jedem Zeitpunkt.

Im Greifswalder Bodden auf der Insel Greifswalder Oie und dem Großen Stubber und in der Wismarbucht auf der Insel Lieps sind die Chancen einer Robbensichtung gut. Zu allen drei Orten gibt es im Sommer Schiffs-touren, die Robbensichtungen ermöglichen, ohne die Tiere zu stören.

Abfahrthäfen Greifswalder Bodden

Freest und Usedom (Peenemünde und Karlshagen)
Rügen (Baabe und Lauterbach)

Wismarbucht, Insel Lieps

Boltenhagen



Quellen und weiterführende Literatur

<https://www.bund-mecklenburg-vorpommern.de/themen/naturschutz/kegelrobben/>
<https://www.bfn.de/kegelrobben-der-ostsee>
https://www.lung.mv-regierung.de/insite/cms/umwelt/natur/artenschutz/as_saeuger.htm
<https://www.deutsches-meeresmuseum.de/wissenschaft/infothek/artensteckbriefe/kegelrobben>
https://en.wikipedia.org/wiki/Grey_seal

Coalition Clean Baltic, CCB: 2018, CCB position on grey seals in the Baltic Sea.

Deutsches Meeresmuseum Stralsund: Totfundmonitoring von Meeressäugetieren an der Küste von Mecklenburg-Vorpommern, 2018, Auswertung von 2018, bearbeitet durch Tom Bär, Linda Westphal, Vivica von Vietinghoff, Anja Gallus, Michael Dähne. Im Auftrag des Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie MV, Güstrow.

Galatius, A. et al.: 2020, Grey seal *Halichoerus grypus* recolonisation of the southern Baltic Sea, Danish Straits and Kattegat, Wildlife Biology 2020: wlb.00711.

Nestmann, R. / Harder, K.: 2014, *Robben der Ostsee*, BY Verlag Nestmanns Foto, ISBN 978-3-934162-08-2.

Harding, KC et al.: 1999, Development in the Baltic grey seal (*Halichoerus grypus*) and ringed seal (*Phoca hispida*) populations during the 20th century, *Ambio* 28:619-627.

HELCOM – Baltic Marine Environment Protection Commission: 2016, *Population trends and abundance of seals*, 4J23, State & Conservation 5-2016.

HELCOM – Baltic Marine Environment Protection Commission: 2018, *Guidelines for monitoring Seal abundance and distribution in the HELCOM area*.

HELCOM – Baltic Marine Environment Protection Commission: 2018, *Distribution of Baltic seals* (S. 10 Wanderungen von Kegelrobben in der Ostsee).

HELCOM – Baltic Marine Environment Protection Commission: 2018, *State of the Baltic Sea – Second HELCOM holistic assessment 2011–2016*. Baltic Sea Environment Proceedings 155. ISSN 0357-2994.

Hoffmann, Henning: 2019, *Mageninhaltsanalysen der Kegelrobbe (Halichoerus grypus) in der deutschen Ostsee*, BA-Thesis Universität Greifswald.

Nelo, C.: 2008, *Robben an Nord- und Ostseeküste*, Hinstorff Verlag GmbH, Rostock, ISBN 978-3-356-01282-8.

NOAA (National Oceanic and Atmospheric Administration, USA).
<https://www.fisheries.noaa.gov/species/gray-seal> (Verbreitung, Populationen, Geburtszeiten)

Schwarz, J. et al.: 2003, *Wiederansiedlung der Kegelrobbe (Halichoerus grypus balticus) an der deutschen Ostseeküste*, *Angewandte Landschaftsökologie* Heft 54, Bundesamt für Naturschutz.

Thünen-Institut für Ostseefischerei: 2022, *Projekt STELLA, Stellnetzfisherei-Lösungsansätze*.
<https://www.thuenen.de/de/fachinstitute/ostseefischerei>

van Neer, A. et al.: 2015, *Grey seal (Halichoerus grypus) predation on harbour seals (Phoca vitulina) on the island of Helgoland, Germany*. *Journal of Sea Research*. Band 97, 2015, S. 1–4, doi:10.1016/j.seares.2014.11.006.

von Nordheim, Henning, et al.: 2018, *Erstmaliger Nachweis von Kegelrobbengeburt in Mecklenburg-Vorpommern*, *Natur und Landschaft*, 94. Jahrgang 2019 Heft 8, Seiten 339–345, DOI:10.17433/8.2019.50153721.339-345.

Achtung: Robben können beißen!

Halten Sie Abstand und nehmen Sie Ihren Hund an die Leine. Robbenbisse sind infektiös, Bisswunden können sich lebensbedrohlich entzünden. Sollten Sie gebissen werden, suchen sie immer einen Arzt auf.

Verhalten bei Sichtung am Strand



- Fluchtweg** Nie den Fluchtweg ins Wasser versperren
- Abstand** 100 m Abstand zu allen Seiten, wenn möglich
- Kontakt** Tier nicht füttern, nicht anfassen, nicht bewerfen
- Warnung** andere Strandbesucher informieren
- Störung vermeiden** Hunde anleinen

Sichtungen

... bitte melden!



**Totfundmeldung
telefonisch**
03831.2650 3333

Das Deutsche Meeresmuseum erfasst die Verbreitung der Kegelrobben in Mecklenburg-Vorpommern.

Sichtungen und Totfunde können gemeldet werden per

E-Mail
sichtungen@meeresmuseum.de



BUND-Robbentelefon
01523.796 94 72

Muss eine Robbe am Strand vor allzu neugierigen Strandgästen geschützt werden, stellen Robbenbetreuer*innen des BUND mobile Zäune bereit und informieren über richtige Verhaltensweisen.



Robbenbetreuer*in werden?
Robbenbetreuer*in werden!



Unter
Robben@bund-rostock.de
anmelden und weitere
Informationen erhalten



Kegelrobben auf Findling vor der Insel Greifswalder Oie